

Pfarrer-Ehepaar bleibt ungeschlagen

ZABERFELD Herausforderungen für geistliche und weltliche Spitze beim Ochsenburger Oktoberfest

Von Roland Baumann

Geselliges Miteinander im beheizten Festzelt, zivile Preise mit einer Maß Bier um 5,50 Euro, dezente Musik mit DJ Banane, lockere Wettspiele und ein „Fassanstich“ der besonderen Art – all das konnte man am Wochenende beim zweitägigen Oktoberfest des Männer-Gesangsvereins (MGV) Ochsenburg genießen.

Die achte Auflage hat wieder einmal gezeigt, wie gemütliches Miteinander in dem 600 Seelen zählenden Teilort von Zaberfeld im wahrsten Sinne des Wortes gelebt und erlebt werden kann. MGV-Vorstand Gerold Leible hatte sich mit seinen 45 Helferinnen und Helfern bestens für das Oktoberfest präpariert.

Altersdurchschnitt Nicht ohne Stolz verweist der Vorstand des Männergesangsvereins darauf, dass der Altersdurchschnitt im 84 Mit-

glieder zählenden Verein „deutlich unter 50 Jahre“, liegt und alle eingesetzten Kräfte mit Herzblut bei der Sache sind.

Voraussetzungen Der Platz zwischen Kirche und Gemeindehaus in der Ochsenburger Ortsmitte bietet geradezu ideale Voraussetzungen, um ein Festzelt mit 270 Sitzplätzen aufzustellen und die notwendige Logistik so zu platzieren, dass eine reichhaltige Speisen- und Getränkekarte auf kurzen Versorgungswegen präsentiert werden kann. Die MGV-Helfercrew kann zudem das angrenzende Backhaus am Kirchplatz nutzen, um den Besuchern viele kulinarische Genüsse kredenzen zu können.

Tradition hat natürlich der Fassanstich zur Festeröffnung. Weil aber der Zaberfelder Bürgermeister und der Zapfhahn in den letzten Jahren nicht gerade Freunde geworden sind und er deswegen mit einer Zapf-

hahn-Zertrümmerungs-Steile ausgezeichnet worden war, hat man sich dieses Mal einen besonderen Gag ausgedacht: Thomas Csaszar wurde zwar zunächst mit dem obligatorischen Werkzeug ausgestattet, doch dann gebot der MGV-Vorstand kurzerhand Einhalt.

Der Versicherungskaufmann verkündete, dieses Mal leider keine „Bürgermeister-Haftpflicht-Unfall-Entscheidungs-Versicherung“ abgeschlossen zu haben und drückte dem Schultes zu einem Kasten Bier einen fünfmal bestückten Kapselheber zum Öffnen von Bierflaschen in die Hand – und schon war der Bürgermeister davon befreit, den bei ihm nicht gerade beliebten Zapfhahn per Schlegel ins Fass treiben zu müssen.

So ging der „Fassanstich“ ohne spritzenden Bierschaum vonstatten. Bereitgestellte Freibier-Krüge konnten gut gefüllt an die amüsieren Besucher verteilt werden.

Beim Oktoberfest gehören auch Wettspiele zum alljährlichen Ritual. Schnell waren Teilnehmer gefunden, die sich zum Wettsägen und Wettmelken bereiterklärten. Den Auftakt-Wettbewerb entschied das Ochsenburger Pfarrer-Ehepaar Christine und Henrik Watermann für sich. Sie beherrschten die Zugsäge und die Gummi-Zitzen an der hölzernen Ziege mit größtem Geschick und gewannen – wieder einmal – den ersten Wettbewerb. In stündlichem Turnus wurden der Holzsäge- und Melk-Wettbewerb wiederholt und sorgte immer wieder für vergnügliche Unterhaltung.

Gottesdienst Mit einem Zeltgottesdienst der beiden Kirchengemeinden Ochsenburg und Leonbronn wurde der zweite Oktoberfesttag am Sonntag eröffnet und im bayrisch-blau drapierten Festzelt bis in die Abendstunden gesellig und fröhlich gefeiert.

Der 1. Vorstand
Geraldo



Der 2. Vorstand
Siggi

Nach nicht perfekten Fassanstichen wurde Thomas Csaszar (Mitte) von Schlegel und Zapfhahn befreit. Nun arbeitet er mit Mehrfach-Kapselheber.

Foto: Roland Baumann